

Chemie-Olympiade
Leipziger ist unter
den besten 16



Der Leipziger Maximilian Keitel vom Wilhelm-Ostwald-Gymnasium hat sich jetzt für die vierte und letzte Runde des bundesweiten Auswahlverfahrens zur 45. Internationalen Chemie-Olympiade qualifiziert. Das Finale des deutschen Auswahlverfahrens für die 16- bis 19-Jährigen findet vom 21. bis 28. Mai am Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften in Kiel statt, die Chemie-Olympiade vom 15. bis 24. Juli in Moskau.

Für den Elftklässler Maximilian Keitel geht es Ende Mai nun darum, einen der vier begehrten Plätze im deutschen Team zu ergattern.

ANZEIGE

Osterlesespaß
VERSCHENKEN
Gewinnen
Leipziger Volkszeitung
LEIPZIG KOMPAKT



Da waren es schon zwei – die sich entschlossen, künftig dem Kinderheim Rreze Dielli zu helfen: Ricky Burzlaff (rechts) und Ralph Rüdiger.

Foto: Andreas Döring

Reise-Eindrücke nicht abgehakt

Leipziger und sein Vater haben sich Hilfe für Kinderheim in Albanien zur Aufgabe gemacht

Es passiert immer mal wieder, dass Leipziger ausziehen, um die Welt zu erkunden, und dann – jenseits von herrlichen Landschaften – vom Schicksal der Menschen anderswo heftig berührt sind. Und zu denen, die so etwas nicht mehr losgelassen hat, zählt der Leipziger Mathe-Student Ricky Burzlaff. Auf einer sommerlichen Zugtour 2012 durch die Balkanregionen – Serbien, Bosnien-Herzegowina, Albanien... – bekam er eine Portion davon mit, „wie groß da doch die Kluft zwischen Arm und Reich ist“.

dann auf das Kinderheim Rreze Dielli, gut eine Autostunde von der Hauptstadt Tirana entfernt. „Eine ruhige, gute Gegend für Kinder“, wie Burzlaff erkundet hat. Er nahm Kontakt zur betreuenden Mutterorganisation „Siloh Fellowship International“ auf, die hauptsächlich Spenden für den Unterhalt sammelt. Und zum Direktor des Kinderheimes selbst. „Christian Vögeli lebt schon seit 20 Jahren in Albanien und von ihm erfuhr ich, dass das Heim nur sehr begrenzte Mittel zur Verfügung hat, gerade für jegliche Ausstattung. Gleichwohl wird versucht, so professionell wie möglich Gutes für die Kinder zu tun, effektive Strukturen zu schaffen. Wobei man auch alles daran setzt, den Mädchen und Jungen eine optimale Bildung zuteil werden zu lassen, die soziale wie humanistische Werte vermittelt.“

der tagsüber betreut. Förderpädagogisch etwa. Für die Älteren gibt es sogar Ausbildungsmöglichkeiten – zum Schreiner beispielsweise. „Was Burzlaff gefiel, war so ein „selbstverständliches Vertrauen“, das die albanischen Pädagogen ihren Schützlingen entgegenbringen. „Größere wie Kleinere leben jeweils in Gruppen in Bungalows zusammen, wo sie schon viel Verantwortung für all ihre täglichen Verrichtungen sowohl für sich selbst als auch füreinander übernehmen müssen.“

nasium etwa hatten Eltern und Schüler für einen Sandwich- und Kuchenbasar gesorgt, ein Sechstklässler gab mir sein „Letztes Taschengeld“ – 10 Euro“, freut es Rüdiger immer noch. Und verständlich, dass er dann sauer war, als nach einer „über sieben Ecken“ zustande gekommenen Fehlinformation in der Zeitung stand, die insgesamt 2055 Euro, die er und Sohn Ricky persönlich im Kinderheim Rreze Dielli überbracht hatten, seien auf das Engagement erwähneter AG der Leipziger Linken zurückzuführen. Dabei hat zumindest Vater Rüdiger, wie er betont, mit der AG nichts am Hut.

Ricky Burzlaff: „Mit 50 Euro kann man in Albanien schon für 50 Kinder ein Abendbrot – etwa mit einer Limo und einem Hamburger pro Nase – bestreiten.“

Seine Erzählungen beforderten nicht zuletzt daheim bei Vater Ralph Rüdiger den Drang, den Sohn bei seinem „Privatprojekt Albanien“ zu helfen. „Ich habe selbst mal vor 1989 hier in Leipzig an einer Schule mit Heimkindern gearbeitet“, erklärt er. Innerfamiliär lief die „Spendenmaschine“ an: Eine Israel-Reisegruppe, für die Rüdiger DVDs angefertigt hatte, überwies mehr als nur das „Porto“. Die Abteilung Reha- und Gesundheitssport beim Verein MoGo Nord, der Laufclub Auensee, Schüler und Lehrer des Max-Klinger-Gymnasiums, wo Rüdiger Lehrer ist, fügten Euro zu Euro. „Im Gym-

Nichtsdestotrotz wollen Vater und Sohn den Kontakt zu Vögeli und dem Heim halten und es mit Hilfe aller Freunde und Bekannten auch weiter unterstützen. „Wir haben ein Spendenkonto eröffnet und mit dem Heim vereinbart, dass es dokumentiert, wofür das Geld verwendet wird“, so Rüdiger. Und Burzlaff fügt hinzu: „Übrigens: Mit 50 Euro kann man in Albanien schon für 50 Kinder ein Abendbrot – etwa mit einer Limo und einem Hamburger pro Nase – bestreiten.“ Angelika Rautlien

Spenden-Kontoinhaber Burzlaff/Rüdiger, Kto-Nr. 1631408948, Sparkasse Leipzig, BLZ 86055592, Verwendungszweck: „Spende für Kinderheim in Albanien“.

Baustart
Plagwitzer
Rathaus wird
Wohnanlage

In Plagwitz hat die Sanierung von Leipzigs ältestem Stadtteil-Rathaus begonnen. Der reich verzierte Klinkerbau mit Schmuckelementen aus Cottaer Sandstein wird gerade eingerüstet. „Wir konnten die alte Heizanlage der Stadt wieder in Betrieb setzen und so trotz des ungewöhnlich langen Winters die Arbeiten innen bereits starten“, so Holger Krimmling, Prokurist beim Bauprojektentwickler KSW. Bis August sollen in dem zweiflügeligen Gebäude 34 Wohnungen entstehen, sagt er. „Mit Größen von 47 bis 155 Quadratmetern sind sie vor allem für junge Familien gedacht.“

Errichtet wurde das Rathaus 1883/84 durch die Architekten Pfeiffer & Händel. Von ihnen stammen unter anderem auch die nahe gelegenen Buntgarnerwerke und die prachtvoll bleichert-Villa in Gohlis (heute Heinrich-Budde-Haus). Nach der Eingemeindung zu Leipzig residierte in dem Plagwitzer Ensemble zeitweilig eine Bank. Seit den Fünfzigerjahren bis zur Schließung im September 2011 wurde es wieder als Stadtteil-Rathaus genutzt. Bei einer öffentlichen Ausschreibung durch die Kommune hatte KSW das höchste Gebot eingereicht (die LVZ berichtete). In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz werde nun die Original-Fassade herausgeputzt, die große Uhr in Richtung des Plagwitzer Marktes restauriert und mehrere historische Türmchen auf dem Dach wieder hergestellt, erläutert Krimmling. An der Erich-Zeigner-Allee sollen die für diese Magistrale typischen Vorgärten zurückkehren. Balkone sowie Dachterrassen erhalten die Wohnungen zum Hof. Zur Energieeinsparung setzt der Leipziger Premiumsanierer ein Heizsystem mit Erdwärme und Erdgas ein. Das Investitionsvolumen beträgt 8,4 Millionen Euro. Jens Rometsch



Eine Besonderheit des Plagwitzer Rathauses sind die zwei Eingänge mit prachtvollen Portalen an der Alten Straße 20 und 22.

Gelegenheit zum Blutspenden besteht heute von 14.30 bis 17.30 Uhr im Gebäude der Stadtwerke Leipzig, Eutritzscher Straße 17-19 sowie von 15 bis 19 Uhr in der 56. Mittelschule Großschöcher, Dieskaustraße 213. Campen sind Spender von 9 bis 12 Uhr im Campushaus, Karl-Liebknecht-Straße 143, willkommen.

Die Deutsche Nationalbibliothek ist morgen erst ab 12 Uhr geöffnet. Grund ist die jährliche Mitarbeiterversammlung. Vom 29. März bis 1. April bleibt die Einrichtung geschlossen. Am Sonntag und Ostersonntag ist die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums „Zeichen-Bücher-Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“ jeweils von 10 bis 18 Uhr offen.

Ein Qigong-Schnupperkurs veranstaltet das Deutsch-Chinesische Zentrum morgen ab 18.30 Uhr im Konfuzius-Kindergarten, Lößniger Straße 8. Teilnehmer bezahlen 15 Euro. Der Kurs ist auf 15 Personen begrenzt. Kontakt: dczl@hhl.de

Die Methoden der Stasi sind Thema eines Vortrags morgen ab 17 Uhr in der „Runden Ecke“, Dittiriching 24. In zwei Stunden wird die Arbeitsweise des Geheimdienstes anhand von Originalunterlagen vorgestellt. Der Eintritt ist frei.

Fremdwasser in der Kanalisation steht im Mittelpunkt einer Infoveranstaltung morgen ab 18 Uhr bei der IHK, Goerdelerring 5, Raum 605. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen unter www.leipzig.ihk.de.

Der Deutsche Familienverband Leipzig bietet kostenlose Beratung zu Fragen des Familienrechts durch den Vereinsanwalt an. Telefonische Terminvereinbarung unter 0341 2275254 erbeten.

Der Journalist und Bestsellerautor Hans-Ulrich Grimm stellt heute ab 20.15 Uhr sein aktuelles Buch „Vorsicht gesundheitsgefährdend“ in der Buchhandlung Lehmanns, Grimmische Straße 10, vor. Grimm ist Spezialist in Sachen Nahrungsmittellügen. Eintritt: 7,50/5 Euro.

Fotografien von Torsten Winkler sind bis 20. Juni in den Räumen der Tagesklinik für Kognitive Neurologie des Uni-Klinikums, Liebigstraße 16, Haus 2, zu sehen. Heute findet ab 18 Uhr eine Vernissage statt.

„Ende letzten Sommers habe ich mich entschlossen, aktiv zu werden, und – selbst wenn es der berühmte Tropfen auf den heißen Stein ist – ein Kinderheim in Albanien, dem ärmsten Land Europas nach Moldavien, zu unterstützen“, so Burzlaff, der sich überdies an der Pleiße in der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Frieden und Gedenken“ der Leipziger Linken engagiert und jüngst zum Wahlkampfteam von OBM-Kandidatin Barbara Höll (Die Linke) zählt.

Gestoßen sei er bei seiner Suche

so professionell wie möglich Gutes für die Kinder zu tun, effektive Strukturen zu schaffen. Wobei man auch alles daran setzt, den Mädchen und Jungen eine optimale Bildung zuteil werden zu lassen, die soziale wie humanistische Werte vermittelt.“

Zwei Bereiche gebe es in der Einrichtung. „Einen für Waisenkinder. 24 waren es zuletzt, als wir Weihnachten da waren. Teils waren ihre Eltern in den Bürgerkriegs-Auseinandersetzungen erschossen worden. Und in einem zweiten Bereich werden weitere Kin-

der tagsüber betreut. Förderpädagogisch etwa. Für die Älteren gibt es sogar Ausbildungsmöglichkeiten – zum Schreiner beispielsweise. „Was Burzlaff gefiel, war so ein „selbstverständliches Vertrauen“, das die albanischen Pädagogen ihren Schützlingen entgegenbringen. „Größere wie Kleinere leben jeweils in Gruppen in Bungalows zusammen, wo sie schon viel Verantwortung für all ihre täglichen Verrichtungen sowohl für sich selbst als auch füreinander übernehmen müssen.“

Seine Erzählungen beforderten nicht zuletzt daheim bei Vater Ralph Rüdiger den Drang, den Sohn bei seinem „Privatprojekt Albanien“ zu helfen.

Salomonstift: Sanierungsstart im Mai

Berliner Bauträger investiert 16 Millionen Euro / Zwei Drittel der Wohnungen des ersten Bauabschnitts vergeben

Der Berliner Bestandshalter und Bauträger Thamm & Partner lässt jetzt der Ankündigung vom vorigen August, das historische Salomonstift an der Leipziger Riebeck-/Ecke Oststraße wiederzubeleben, Taten folgen: „Die Baugenehmigung für die sieben Wohnhäuser wurde erteilt, der Baubeginn erfolgt im Mai“, war nunmehr von Sprecher Tobias Frank zu erfahren.

Thamm & Partner finden sich im Internet unter den „Spezialisten für anspruchsvolle Sanierung von Baudenkmälern“, und wie berichtet, wollen sie das alte Stift-Ensemble bis 2014 für rund 16,2 Millionen Euro „wertvoll kernsanieren“. In drei Etappen sollen in den sieben Objekten auf einer Grundstücksfläche von 4170 Quadratmetern insgesamt 109 Wohn- und sechs Gewerbeeinheiten geschaffen werden. Die Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen würden, je nachdem, zwischen 27 und 166 Quadratmeter Wohnfläche verfügen, so Frank. „Bereits zwei Drittel der Wohnungen des ersten Bauabschnitts haben wir vermarktet“, freut es die geschäftsführende Gesellschafterin der GmbH, Angela

Thamm. Die hohe Nachfrage spreche „eindeutig fürs historische Salomonstift sowie die begehrte Lage in Leipzig“.

Wer immer auch einzieht – der Ver-

kaufpreis bewegt sich Frank zufolge zwischen 2400 und 2550 Euro pro Quadratmeter –, gönnt sich ein besonderes Ambiente: Das Stift hat die Stadt auf ih-



Das historische Salomonstift-Ensemble – hier die Ansicht von der Riebeck-Ecke Oststraße aus – soll ab Mai auf Vordermann gebracht werden. Foto: André Kempner

rer Denkmalliste. Die Wohnanlage wurde aufgrund einer testamentarischen Verfügung 1890 bis 1892 sowie 1899 von gleichnamiger Stiftung errichtet. Die Häuser tragen die Namen der Stifterin Julie Salomon und ihres Mannes Julius, sowie die Namen ihrer beiden Töchter Hedwig Holstein und Elisabeth Seeburg. „Als Architekt zeichnete der königlich sächsische Baurat und 1891 zum Stadtrat ernannte Arwed Rossbach verantwortlich“, so Thamm. Die sieben Häuser sind hoheitig ausgelegt und um einen großen, begrünten Innenhof angeordnet. Die fünfgeschossigen Wohngebäude wurden massiv gebaut, mit markanter Klinkerfassade und vollständig unterkellert.

Saniert beziehungsweise modernisiert werden sollen jetzt vor allem die ganze Wärmedämmung, Türen und Fenster, sämtliche Sanitäranlagen, die Elektroinstallation. Eine neue zentrale Gasheizungsanlage gibt es auch. Und ein paar mehr Parkmöglichkeiten: Das alte Waschhaus und einige Nebengebäude sollen 28 Stellflächen im Carport weichen. Angelika Rautlien

Fußballturnier
Wanderpokal für
„Vorwärts Leipzig“

Zum 6. Mal ging am Wochenende der Cup of Pearl – ein Fußballturnier von Vereinen und Institutionen im psychosozialen Bereich – in der Ernst-Grube-Halle über die Bühne. In einem spannenden Finale gewann den Wanderpokal 2013 die Mannschaft „Vorwärts Leipzig“ des Tagestreffs Insel (Suchtzentrum Leipzig). Das Team verwies den Vorjahressieger, die Stötteritzer Werkstätten, auf Rang zwei. Platz 3 sicherten sich die „Roten Ratten“ (Verein Durchblick). Der Zweitplatzierte stellte zudem den Torschützenkönig Ronny Kiebling – mit neun Treffern! Bester Torwart wurde Philipp Simon („Vorwärts Leipzig“). Bester Spieler des Turniers war diesmal eine Spielerin namens Silvia. Der Mannschaftsname „Stiftung Wadentest“ (Außenwohngruppe der Boot gGmbH) wurde indes zum kreativsten Titel aller zwölf Mannschaften gekürt. Das Turnier ist ein Kooperationsprojekt zwischen Uni Leipzig, Rehasport-Verein Leipzig, Sächsischem Behinderten- und Rehabilitationssportverband sowie Gesundheitsamt. A. Rau

150 Jahre in Leipzig – Traditionsunternehmen „Kisten-Voigt“ feiert Jubiläum

Es ist kein Scherz: Am 1. April 1863 gründete Carl August Voigt eine Zimmerei in Leipzig-Reudnitz, aus der über Umwege die heutige Leipziger Kisten- und Leistenfabrik GmbH in Leipzig-Mockau hervorging. • 1913: Umsiedlung und Neubau C.A. Voigt Dampfsägewerke und Kistenfabriken Leipzig, das heißt 100-jähriges Jubiläum rund um unseren schönen alten Industrieschornstein

- 1972 komplette Verstaatlichung
• 1978 Anschluss und Vereinigung mit der 1932 gegründeten Paul Rühl KG in Leipzig Wiederitzsch zum VEB Leipziger Kistenfabrik
• 1980 Einverleibung in das VEB Kombinat Schnittholz und Holzwaren Leipzig
• 1990 ... wieder an einem 1. April ... Austritt aus dem Kombinat und Gründung eines der letzten eigenständigen VEB, dem VEB Leipziger Kistenfabrik
• mit tatkräftiger Unterstützung von engagierten Beratern des „neuen Systems“ und positiver Einflussnahme der Treuhänder gelang für die alten Eigentümer ein guter Start:
• seit 1992 gibt es die Leipziger Kisten- und Leistenfabrik GmbH, die heute wieder als reines Familienunternehmen geführt wird.
Zu unserem Leistungsspektrum gehören heute nicht nur die weitergeführte Kistenproduktion, sondern auch der Holzfachhandel und

der erste Holzfachmarkt in Leipzig. Außerdem produzieren wir in unserer Betriebsstätte Wiederitzsch Leisten, Sonderprofile und Simsprofile. Seit 1992 bauen und sanieren wir ständig Hallen, Regalanlagen und Verkehrsflächen, um auf unseren nunmehr über 20.000 m² beste Bedingungen für die Produktion und den Holzfachhandel zu schaffen. Umgeben von vielen großen Anbietern haben wir unsere Nischen gefunden: Mit zur Zeit 17 Mitarbeitern bieten wir eine individuelle Kundenberatung und einen millimetergenauen Zuschnitt unseres umfangreichen Sortimentes wie zum Beispiel Bauholz, Latten, Schallung, Konstruktionsvollholz, Glatkantbretter, Sperrholz, Modellbausperrholz, Leimholz, Spanplatten, Profilholz, Massivholzdiele, Terrassenbelag, Zaunmaterial, gehobelte Leisten und vieles mehr. Interessieren Sie sich für unser Leistungsspektrum? Dann besuchen Sie uns im Internet unter www.leipziger-kistenfabrik.de und schauen Sie doch zum Tag der offenen Tür am 2. April 2013 ab 9 Uhr bei uns rein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Leipziger Kisten- und Leistenfabrik GmbH heute. Foto: Chr. Sandig – Leipzig



Dampfsägewerk in Leipzig-Mockau, April 1913 Foto: Familienchronik

Leipziger Kisten- und Leistenfabrik GmbH
Mockauer Straße 47
04357 Leipzig
Tel. 0341-6024700
www.leipziger-kistenfabrik.de
HOLZ VOM FACH